

Ted Bundy's letzte Botschaft vor seiner Hinrichtung

Vor seiner Hinrichtung in Florida, USA, am 24.1.1989 sagte Ted Bundy, daß Pornografie ein übermäßiges sexuelles Verlangen in ihm geschürt hatte. Mindestens 28 Frauen wurden von ihm sexuell mißbraucht und dann ermordet. Siebzehn Stunden vor seiner Hinrichtung hat Bundy dieses Interview gegeben:

Frage: Ted, Sie sind angeklagt, zahlreiche Frauen und Mädchen umgebracht zu haben.

Ted: Ja, so ist es.

Frage: Wie konnte so etwas passieren?

Ted: Ich bin in einem sehr guten Elternhaus mit christlichen Eltern aufgewachsen. Wir gingen regelmäßig zur Kirche. Es gab Zuhause keine Zigaretten, keinen Alkohol und auch nie Streit. Aber im Alter von 12 Jahren sah ich pornografische Zeitschriften in den Regalen eines Lebensmittelgeschäftes. Außer dieser „sanften“ Pornografie kam ich in Berührung mit harter Pornografie, die ich in Müllcontainern fand. Die schädlichste Form von Pornografie dabei ist die, die Gewalt mit einbezieht.

Frage: Was ging in ihrem Innern damals vor sich?

Ted: Das ging ganz allmählich. Ich wurde süchtig nach Pornografie. Ich wollte die Dinge immer eindeutiger und enthüllter sehen. Wie eine Droge. Man bleibt in einer unersättlichen Erregung bis zu dem Punkt, an dem Pornografie diese nicht mehr stillen

kann. - Ich kämpfte 2 Jahre gegen ein kriminelles und gewalttätiges Verhalten, aber schließlich konnte ich die Barriere, die durch meine Familie, meine Kirche und Schule bestand, nicht mehr aufrechterhalten. Ich konnte mich schließlich nicht mehr beherrschen... Die Pornografie kann von einem Jungen aus irgendeiner Familie Besitz ergreifen.

Frage: Denken Sie, daß harte Pornografie und der Weg dorthin durch sanfte Pornografie Katastrophen hervorruft, wie sie sie erlebt haben?

Ted: Ich habe im Gefängnis eine große Zahl von Männern kennengelernt, die dieselben Gewalttaten verübten wie ich. Und ohne Ausnahme wurde jeder von ihnen beeinflusst und angeleitet durch eine allmähliche Gewöhnung an Pornografie. Darüber gibt es nicht den geringsten Zweifel. Sogar die Studien des FBI über Mordserien zeigen, daß alle diese Mörder einen starken Zug zur Pornografie hatten. *Quelle: „Focus on the Family Citizen“ März 1989.*

Bleibt hinzuzufügen, daß auch derjenige schuldig wird, der durch Kauf von Pornografie dazu beiträgt, daß sich das Geschäft mit Pornografie insgesamt lohnt. Pornomessen und -handel können nur erfolgen, weil es genügend Abnehmer dafür gibt. Jeder, der Pornografie kauft, finanziert damit die Vertriebswege der Pornografie und unterstützt, daß andere Menschen zu neuen Triebtätern werden. Mitschuldig machen sich aber auch alle, die durch erotische oder sexbetonte Abbildungen in der Werbung oder in Filmen zur Lockerung der Moral in unserem Volk beitragen.

Ohne Gott eine Bestie

Zum Mord an der 37jährigen Frau

Die Bevölkerung ist empört. „Der Sexverbrecher gehört hinter Schloß und Riegel...- den würde ich kalt machen...“. Aber was bringt es, verbal Symptome einer kranken Gesellschaft zu beklagen? Die Polizei ist im Kampf gegen diese Kriminalität vor vollendete Tatsachen gestellt.

Vorbeugen ist angesagt. Und wo hat sie zu beginnen? Nun, so wie bisher noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, so ist auch kein sexueller Straftäter vom Himmel gefallen. Es wird ja in unserer sogenannten aufgeklärten Gesellschaft alles getan, um Sex und Erotik zur Meisterschaft zu entwickeln. Im Bewußtsein ist vielfach der Begriff „Liebe“ eher als unstillbares Sexualbegehren statt Nächstenliebe verankert.

Zu fragen ist, wie es innerhalb weniger Jahrzehnte zu solch einem Wandel kommen kann. Die 68er „Kulturrevolution“ hat (angeblich wissenschaftlichen) Atheismus, verbunden mit sexueller „Befreiung“, als ihre Werte gesät. Schon Albert Einstein sagte, daß der Mensch ohne Gott eine Bestie ist. Ob es uns auffällt, daß wir die Früchte solcher „Befreiung“ ernten? Und es wird weiter gesät.

In ca. 200 Städten in Deutschland finden im regelmäßigen Wechsel „Erotikmessen“ statt. Die Straßen werden mit großen Einladungsplakaten übersät, meistens ohne öffentliche Genehmigung. Von einer strafrechtlichen Verfolgung oder einem Verbot hört man meistens nichts. Ob die Städte noch nicht genügend Sexualverbrecher in den Gefängnissen haben? In manchen Städten zählen ca. ein Drittel der Gefangenen dazu. Wie werden die Behörden bei der nächsten Ankündigung von „Erotikmessen“ reagieren? Und welche Verantwortung hat der Vermieter einer Stadthalle, wenn darin Menschen sexuell aufgeheizt werden! Wie viele Menschenleben müssen noch zerstört werden, bis wir aufwachen und etwas dagegen unternehmen?